



# ORTSKUNDEKATALOG 2015

## TÜV und DEKRA läuten neues Zeitalter in der P-Schein-Prüfung ein

Mit der Aufgabe, künftig die P-Schein-Prüfung für Berlin abzunehmen, erteilte das LABO den Technischen Prüfstellen von DEKRA Dresden e. V. und TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e. V. letztes Jahr auch den Auftrag, ab 2015 jährlich neue Ortskundekataloge zu veröffentlichen – sowohl für den Taxischein als auch für den „kleinen P-Schein“, also für Mietwagen und Krankenwagen. Um nichts zu überstürzen, konzentrierte man sich zunächst darauf, eine solide Prüfung aufzubauen. Nachdem man hier Routine gewonnen hat, wurde nun – 29 Monate nach Erscheinen des letzten Katalogs der Verbände – ein Ortskundekatalog veröffentlicht, der mit etlichen Innovationen und hoher Praxisnähe aufwartet.

Als erste augenscheinliche Neuerung hat das Werk im Unterschied zu seinen Vorgängern ein augenfreundliches, ansprechendes und übersichtliches Layout. Zweite grundlegende Neuerung: Es ist ein gemeinsamer Katalog für beide P-Schein-Gruppen, wobei die Unterschiede durch Fettschrift gekennzeichnet sind. Anwärter auf den „kleinen P-Schein“, für die es keinen schriftlichen, sondern nur den mündlichen Prüfungsteil gibt, haben nach wie vor deutlich weniger Katalogeinträge zu kennen. Ihre mündliche Prüfung ist seit dem Wechsel von den Verbänden zu den Technischen Prüfstellen dennoch anspruchsvoller, denn auch sie müssen laut Amtsblatt nicht mehr irgendeinen, sondern ebenfalls den kürzesten Weg von A nach B kennen.

Was die Tabellen mit den Einträgen betrifft, so ist die Struktur leicht überarbeitet worden. Die größte Überraschung ist ein Kapitel, das sich an die Objekte anschließt und der Tatsache Rechnung trägt, dass man

neuerdings (also seit 25 Jahren) auch über die Stadtgrenze hinaus fahren kann. Die meisten an Berlin grenzenden Orte, einige größere Städtchen und 16 Objekte stehen als mögliche Fahrziele im Katalog. Um die Anforderungen im Rahmen zu halten, können Umlandfahrten nur am Flughafen Tegel oder am Ostbahnhof beginnen, und es wird aus rechtlichen Gründen nur der Teil der Fahrt innerhalb Berlins abgefragt. Bei Objekten ist außerdem die zugehörige Gemeinde zu kennen (falls diese nicht ohnehin Teil des Namens ist).



Nicht mehr provinziell: Berlin ist jetzt auch in der P-Schein-Prüfung mit dem Umland verknüpft.

Diese Neuerung katapultiert die Berliner P-Schein-Prüfung vorsichtig vom Kalten Krieg in die Gegenwart. In anderen Städten sind Kenntnisse des Umlands bereits seit Jahrzehnten Gang und Gäbe. In München etwa müssen Taxischeinwärter sämtliche Kreisstädte der angrenzenden Landkreise anfahren können. Ganz so viel muten der DEKRA und der TÜV den Berliner Bewerbern nicht zu.

Der erste Tabellenabschnitt (Stadtteile) enthält nicht mehr zwei, sondern drei Tabellen. Die Siedlungen sind nicht mehr ununterscheidbar mit den Ortsteilen vermischt,

sondern separat aufgeführt. Während die Ortsteilliste nun komplett ist, wurden zwei Siedlungen entfernt (Schillerpark und Wilhelmshagen) und vier neue aufgenommen (unter anderem Landstadt Gatow und Wasserstadt Oberhavel). Die insgesamt 19 Siedlungen muss der Prüfling nicht mehr ihren Bezirken, sondern künftig den zugehörigen Ortsteilen zuordnen können.

Einem oft von Ausbildern geäußerten Wunsch wurde entsprochen: Für Ortsteile und Siedlungen hat der Prüfling bei Zielfahrten nicht mehr die freie Auswahl, sondern bekommt vom Prüfer einen „Referenzpunkt“ als Abfahrtsort bzw. Fahrziel vorgegeben. Das sind oft einfache, zentral gelegene Kreuzungen, aber auch S-Bahnhöfe, Plätze sowie das eine oder andere Objekt.

Auch auf Beschwerden der Verbände, die Prüfung sei zu leicht geworden, wurde reagiert: Die Anzahl der Objekte wurde deutlich erhöht.

Das leicht abgespeckte Straßenverzeichnis, in dem die Ortsteil-Zusätze gründlich bereinigt wurden, hat eine kleine Zusatztafel erhalten: Nach jahrelanger Unsicherheit, welche Brücken bei Zielfahrten zu erwähnen sind und welche nicht, gibt der Katalog nun acht Brücken vor, die stets zu erwähnen sind, und legt explizit fest, dass alle anderen Brücken dem Prüfling nicht namentlich bekannt sein müssen.

Die Liste der Plätze ist trotz Streichung dreier Einträge (z. B. Viktoria-Luise-Platz) von 73 auf 79 gewachsen. Neu sind unter anderem der Helene-Weigel-Platz, der Helmholtzplatz und der Ludolfingerplatz.



**Neue Katalogeinträge:** Szeneclub Sisyphos (linke Seite); City-Cube; Hotel Waldorf Astoria; Weinbar Rutz; Glienicker Brücke; Hotel am Steinplatz (v. l. n. r.)

Bei den Objekten hat sich nicht nur inhaltlich einiges geändert. Etliche Pärchen aus benachbarten Objekten wurden zu Doppelseiten zusammengefasst, etwa das Virchow-Klinikum mit dem Deutschen Herzzentrum, das Arbeitsgericht mit dem Landesarbeitsgericht und der Magnet-Club mit dem Watergate.

Bei den Hotels wurde das Problem der unübersichtlichen alphabetischen Ordnung mit einem Layout-Trick gelöst. Bisher war es entscheidend, ob etwa das Wort „Hotel“ am Anfang des offiziellen Namens stand

Dormero Hotel Berlin Ku'damm mit Restaurant
Die Quadriga
Hotel Econtel Berlin Charlottenburg
Ellington-Hotel Berlin
Enjoy Hotel Berlin City Messe
Estrel Hotel Berlin
Hotel Gat Point Charlie
Golden Tulip Berlin Hotel Hamburg
Hotel Grand Hyatt mit Restaurant Vox
Grünau-Hotel
Hotel Hampton by Hilton Berlin City West
Hotel Hilton Berlin
Hotel Holiday Inn Berlin Centre Alexanderplatz
Hotel Holiday Inn Berlin City Center East Prenzlauer Allee
Holiday Inn Hotel Berlin City East (Alt-Hohenschönhausen)
Holiday Inn Hotel Berlin City East Side (Friedrichshain)
Holiday Inn Hotel Berlin City West (Siemensstadt)

und damit unter H zu suchen war, oder ob man unter dem Anfangsbuchstaben des eigentlichen Schlagwortes suchen musste. Die neue Tabelle ist nach den eigentlichen Hotelnamen geordnet, wobei ggf. „Hotel“ in einer Vorspalte steht. So ist jedes Hotel leicht zu finden. In einige Einträge wurden die zugehörigen Hotelrestaurants integriert, etwa „Sheraton Grand Hotel Esplanade mit Harry's New York Bar“. Ein Dutzend Hotels wurde entfernt, ebenso viele neue aufgenommen. Statt zum Hotel Aquino, zum Businesshotel oder zum Generator-Hostel Prenzlauer Berg geht die Fahrt künftig unter



Kurioses Objekt Lufthansa Flight Training GmbH: Adresse in Altglienicke, Zufahrt in Schönefeld, Stadtgrenze verläuft schräg durch das Gebäude

anderem zum Leonardo-Hotel Mitte, zum Motel One am Hauptbahnhof oder zum Indigo Alexanderplatz.

Auch die Flughäfen und Bahnhöfe sind mit dem gleichen Trick in eine übersichtlichere Reihenfolge gebracht worden. Um „weiße Flecken“ auf der P-Schein-Landkarte ein wenig einzufärben, wurden die meisten Berliner Regionalbahnhöfe sowie einige S-Bahnhöfe aufgenommen, etwa Lichterfelde Süd, „Hohenschönhausen“ und Waidmannslust. Viele sind zur Erleichterung statt in der Objektabelle unter den Referenzorten für Ortsteile und Siedlungen zu finden, so dass der Anwärter nicht jede Adresse auswendig lernen muss.



Wieder im Katalog, weil sie ein Wahrzeichen der Stadt und häufiges Fahrziel ist: die East Side Gallery

Foto: Peter Münzel

Bei den Krankenhäusern sind für Taxischeinanwärter einige Adressen hinzugekommen, darunter separat gelegene Notaufnahmen bekannter Häuser und die drei Tierkliniken mit Nachtdienst. Für angehende Miet- und Krankenwagenfahrer gibt es keine Tierkliniken, dafür aber sechs Krankenhäuser extra.

Hier und da sind wichtige Objekte hinzugekommen, beispielsweise die Ausstellung Topographie des Terrors, die Gedenkstätte Hohenschönhausen oder die Hochschule für Technik und Wirtschaft. Ein Kapitel mit erheblichem Zuwachs sind die Lokale, deren Anzahl von 37 auf 65 gestiegen ist – ein Zeichen, dass sowohl die gehobene Gastronomie als auch die Clubszene in Berlin nach wie vor boomt.

Die bisherigen Abschnitte „Bildungsstätten, Veranstaltungsstätten“ und „Sport- und Erholungsstätten“ wurden zu „Bildungs-, Sport- und Veranstaltungsstätten“ zusammengefasst, wobei Erholungsstätten wie der Britzer Garten in den Abschnitt „Sehenswürdigkeiten, Parks und Gedenkstätten“ gewandert sind.

Neu entstanden ist der Abschnitt „Berlin Expo Center City (Messegelände)“. Das ist offiziell der neue Name des altbekannten Ausstellungsgeländes am Funkturm.

Im Abschnitt Justiz sind die Amtsgerichte ohne landesweite Funktion gestrichen, dafür jedoch mit Vollzugsanstalten und anderen Adressen ersetzt worden, an die des öfteren Taxen bestellt werden.

Gravierende Änderungen fallen aber nicht nur in den Tabellen auf. Auch die Regeln und Hinweise für die Prüfungen sind wesentlich umfassender und präziser als bisher. Die häufig beklagte Unsicherheit, was die Prüfer wohl hören wollen, dürfte weitgehend der Vergangenheit angehören, denn für etliche Kleinigkeiten wurden nun explizite, präzise Vorgaben gemacht, etwa für den Umgang mit Autobahnen, verkehrsberuhigten Bereichen, der Fähre Hakenfelde–Tegelort oder Formulierungen wie „halb links“. Auch zeitlich begrenzte Änderungen von Verkehrsführungen oder Schließungen von Objekten sind nun klar geregelt.

Mit ausgereiften, Formulierungen wurde das manifestiert, was bereits seit Anfang November gängige Praxis ist, etwa dass die schriftliche Prüfung nicht mehr durch das Ausfüllen eines Fragebogens, sondern durch Anklicken von Antworten auf 50 Fragen am Bildschirm absolviert wird. Damit müssen DEKRA und TÜV nicht mehr im Rahmen der bisherigen Vorschriften improvisieren, sondern haben ein solides und nachhaltiges Werk ins Leben gerufen, mit dem die P-Schein-Prüfung gelassen in eine neue Epoche eintreten kann. An einigen Stellen im Katalog ist zu erkennen, dass sowohl im Taxi- als auch im Mietwagengewerbe recherchiert wurde.

Kleine Menschlichkeit am Rande: Anfangs war das Hotel Waldorf Astoria vergessen worden (es war wohl zu selbstverständlich). Den Makel korrigierte das LABO umgehend. Doch auch der neueste Katalog kann nicht lange aktuell sein: Kurz nach Veröffentlichung schloss ein neu aufgenommenes Restaurant: Die Spindel in Friedrichshagen.

Noch ein wichtiger Unterschied zu den Vorgängerkatalogen: Der Ortskundekatalog 2015 ist kostenlos. Er steht auf dem Portal [www.berlin.de/lab0](http://www.berlin.de/lab0) (ggf. den QR-Code scannen) als PDF-Datei zum Herunterladen bereit. Anfang November tritt er in Kraft.



Axel Rühle

Fotos: Axel Rühle